

## Gottgewollte Selbstmorde?

Zwei Bücher zum Verhältnis der Religion Islam zur Gewaltstrategie  
Terrorismus

von *Carsten Michels*<sup>1</sup>

Was sich genau hinter dem Begriff „Islamismus“ verbirgt, dazu gehen die Meinungen weit auseinander. Die einen halten ihn für eine totalitäre Ideologie, dem Nationalsozialismus in weiten Teilen vergleichbar und somit für eine existentielle Herausforderung an die westlichen Gesellschaften. Andere wiederum betonen die gemäßigten Strömungen innerhalb des sehr heterogenen Spektrums „Islamismus“ und verweisen unter anderem auf die durchaus an demokratischen Strukturen interessierten Muslimbrüder in Ägypten oder anderen arabischen Ländern. Ebenso wenig existiert eine eindeutige Definition über den Begriff Terrorismus. Zwar sind sich viele Autoren im Zuge der Debatte nach dem 11. September darüber einig, dass es eine neue Form des Terrorismus gibt, der in Intensität und Zielsetzung kaum mehr mit jenem der 70er und 80er Jahre vergleichbar ist. Doch schon allein die Frage des politischen Standpunktes verbietet eine allgemein gültige Definition – man denke nur an die Debatte im Rahmen des Nahost-Konfliktes. Die Hanns Seidel Stiftung hat Ende des Jahres 2004 zwei Expertentagungen zum Begriffspaar des „Islamistischen Terrorismus“ veranstaltet und die Ergebnisse in Form kurzer Gutachten in

einem Sammelband veröffentlicht. „Islamistischer Terrorismus – Bestandsaufnahme und Bekämpfungsmöglichkeiten“ heißt das etwa 200 Seiten starke Buch, in dem sich 22 Experten aus dem Universitätsbetrieb, von Behörden, Stiftungen oder dem Feld des Journalismus zu Teilspekten der Problematik äußern.

Ziel beider Veranstaltungen war es gewesen, „einen Beitrag zur Bestandsaufnahme der Ausdifferenzierung des terroristischen Phänomens zu leisten (...)“, wie es im Vorwort steht, wobei zwei Schwerpunkte gelegt wurden: In der ersten Hälfte des Werkes äußern sich die Autoren zum islamistischen Terrorismus als Herausforderung an die Nachrichtendienste, wobei sie in der zweiten Hälfte besonders auf die Ökonomie der Terrorismus eingehen. Durch die Vielzahl der Beiträge und als Resultat des unterschiedlichen beruflichen Zugangs der Autoren zum Thema, gewinnt der Leser Einblicke aus unterschiedlichen Blickwinkeln – eine interessante Variante sich dem Thema zu nähern. Andererseits bleibt bei dieser Methode die analytische Tiefe der Beiträge etwas auf der Strecke, was bei ihrer Länge, oder vielmehr Kürze, kaum verwunderlich ist. Vielleicht wäre es emp-

<sup>1</sup> Carsten Michels M.A. studierte unter anderem Politische Wissenschaften an der Universität Bonn und ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der AGIPS.

fehlenswert gewesen, anstelle der fünf Beiträge über die Finanzierung des Terrorismus, den ein oder anderen Autor zu den Entstehungsbedingungen des islamistischen Terrorismus oder den Beweggründen der Attentäter schreiben zu lassen. Dies hätte die thematische Breite und somit dem Gehalt der Publikation sicherlich gut getan. Aber auch so ist diese Zusammenfassung der Konferenzergebnisse eine hilfreiche Lektüre, die sogar mit einigen, wenn auch recht allgemein gehaltenen, Praxisvorschlägen an die Politik schließt.

Wesentlich spezifischer geht die folgende Publikation die Problematik des radikalen Islamismus an. Sie versucht anhand einer Übersetzung und Interpretation eines arabischen Textes Rückschlüsse auf die Motive islamistischer Selbstmordattentäter zu ziehen und touchiert dabei auch die Frage des Verhältnisses von Gewalt und religiöser Überzeugung innerhalb des Islam. Bei dem Dokument handelt es sich um einen vierseitigen, in arabischer Sprache verfassten Text, welcher die Anschläge des 11. Septembers gedanklich vorwegnahm und in Phasen einteilte. Gefunden wurde er in einer der Reisetaschen Mohammed Attas, der später eines der Flugzeuge ins World Trade Center fliegen

sollte.

Die Herausgeber des Bandes „Terror im Dienste Gottes – die „geistliche Anleitung“ der Attentäter des 11. September 2001“ Hans G. Kippenberg, Professor für Religionswissenschaft, und Tilman Seidensticker, der eine Professur für Islamwissenschaft hält, kommen mit den vier weiteren Autoren zu dem Ergebnis, dass der Einfluss des Islams auf die Attentäter des 11. Septembers keinesfalls marginal war. Diese Erkenntnis widerspricht allen, die jegliche Verbindung abstritten. Sie stellt sich aber auch gegen jene, welche den Islam als generell gewalttätig bezeichnet haben. Dies ist nach Meinung der Autoren nicht der Fall, wobei klar wird, dass es unmöglich ist, die Religion des Islam zu verallgemeinern und als homogenes Gedankengerüst anzusehen. Das Buch weist aber auch auf die Chance hin, eben diese Minderheitenposition der radikalen Islaminterpretation über die Mehrheit friedliebender Muslime zu isolieren. Gefordert ist ein eindeutiges Bekenntnis zum zivilen Kern des Islam sowie die Abkehr vor allem westlicher Politiker von verallgemeinernden und herabsetzenden Kommentaren gegenüber der arabisch-islamischen Welt.

#### **Die Bücher:**

Hans G. Kippenberg / Tilman Seidensticker (Hrsg.): Terror im Dienste Gottes. die 'geistliche Anleitung' der Attentäter des 11. September 2001, [Campus Verlag](#) 2004  
128 Seiten, 14,90€, ISBN 3-593-37527-3.

Volker Foertsch / Klaus Lange (Hrsg.): Islamistischer Terrorismus. Bestandsaufnahme und Bekämpfungsmöglichkeiten (Berichte und Studien der Hanns Seidel Stiftung; Bd. 86), [Hanns-Seidel-Stiftung](#) 2005  
198 Seiten, 5,-€, ISBN 3-88795-282-0.

#### **Impressum:**

Die kostenlose Online-Publikation AGIPS-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer / Internet: [www.agips.org](http://www.agips.org) / Email: [AR@agips.org](mailto:AR@agips.org)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr geleistet.